

## 25 Jahre ANCE (1978-2003)

Von Robert Soisson

Die ANCE besteht nun seit mehr als 25 Jahren und die Anfänge ihrer Geschichte geraten immer mehr in Vergessenheit. Viele von den Gründungsmitgliedern sind jetzt im Ruhestand oder nicht mehr weit davon entfernt, viele sind auch nicht mehr so engagiert wie früher sodass immer öfters die Fragen auftauchen, was denn eigentlich die Ursachen für die Gründung der ANCE gewesen sind und ob sie heute noch eine Existenzberechtigung hat. Als langjähriger Präsident würde ich natürlich in ein schiefes Licht geraten, wenn die ANCE als Auslaufmodell einer Organisation im Bereich der erzieherischen Hilfen bezeichnen würde. Und doch deutet einiges darauf hin, dass wir uns Gedanken darüber machen müssen, wie sich die ANCE in Zukunft weiter entwickeln soll. Ähnliche Organisationen im Ausland haben ernsthafte Probleme, ihre Mitgliederzahl zu erhalten oder gar zu vergrößern. Dafür kann aber nicht nur allein das Ende des Sozialstaats, die Liberalisierung und Privatisierung von Leistungen im Bereich der erzieherischen Hilfen verantwortlich gemacht werden. Viele von diesen Vereinigungen wurden nach den Gräueln des zweiten Weltkriegs gegründet von militanten, idealistischen Personen, die ihre Energie bündeln wollten, um damit ihren Beitrag zur Verhinderung von neuen sinnlosen Massakern zu leisten. Sie mussten hart kämpfen, um die finanzielle Mittel zu bekommen, die notwendig für die Umsetzung ihrer Ziele waren. Über 20 Jahre mussten sie kämpfen bis in den 70er Jahren, vielleicht auch als Folge erhöhten Wohlstands, ihre Ziele allmählich umgesetzt wurden, unter anderen: Schulpflicht für Behinderte und spezialisierte Einrichtungen, Abbau der großen Kinderheime zugunsten von kleinen, „familienähnlichen“ Einrichtungen, Abbau der Vorurteile über behinderte und sozial benachteiligte Kinder in der Bevölkerung. Bis in die 90er Jahre wurde viel geleistet, um diese Errungenschaften zu festigen und auszubauen. Aber das Rad der Geschichte dreht weiter und was vor dreißig Jahren noch als Modell fortschrittlicher Sozialpolitik gelten konnte ist heute oftmals überlebt. Aus soziologischer Perspektive haben Einrichtungen, einmal geschaffen, die

Tendenz, sich abzukapseln, ihre inneren Strukturen zu festigen, Privilegien für das Personal abzusichern und sich gegen Neuerungen, also Angriffe von außen, abzuschotten, am besten dadurch, dass sie nicht reagieren und im Alltagsstrott weiter funktionieren. Das führt dazu, dass der Graben zwischen den Bedürfnissen der – im neoliberalen Jargon formuliert – „Klientel“ und den Angeboten der Einrichtungen immer größer wird. In Luxemburg drückt sich das dadurch aus, dass immer mehr Kinder in spezialisierte Einrichtungen im Ausland evakuiert werden obschon unsere Erzieher nach drei oder sechs Jahren Fentange/Livange eine Superausbildung genossen haben sollen. In der Praxis merkt man jedoch, dass diese Ausbildung an dem falschen Schüler oder an der falschen Schülerin so gut wie gar nichts bewirkt und dass die Kinder das später auszulöffeln haben.

Wir befinden uns heute an einem Punkt, wo scheinbar bewährte Rezepte überdacht werden müssen und eine neue Politik der erzieherischen Hilfen in Luxemburg definiert werden muss. Es hilft nichts, dass die Leiter der verschiedenen Einrichtungen versuchen, mittelalterlichen Rittern vergleichbar, den Einfluss ihrer Lehren zu vergrößern, indem sie Außenposten aufbauen, die ihren Einflussbereich vergrößern und ihre Macht und Herrlichkeit durch das Ministerium mittels einer Konvention abzusichern. Was fehlt ist eine öffentlich geführte Diskussion über die realen Bedürfnisse im Bereich der erzieherischen Hilfen in Luxemburg, ein Erfahrungsaustausch mit dem Ausland über fortschrittliche Praxis. Das hatte sich die ANCE vor 25 Jahren als Ziel gesetzt und das ist auch heute noch ihre Aufgabe. Der folgende Artikel soll deshalb nicht nur eine Aneinanderreihung von Daten und Anekdoten sein, sondern auch versuchen, die Entwicklung der ANCE im Kontext der luxemburgischen und der internationalen Sozialpolitik dazustellen. Kommentare, Anregungen und kritische Bemerkungen zu diesem Text sind jederzeit willkommen.